

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 22.11.2012
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:03 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Risius, Andrea

SPD-Fraktion

Burfeind, Heidrun
Mecklenburg, Rico
Roß-Boeters, Fenke
Scheffel, Enno
Stöhr, Friedrich

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Baumfalk, Britta
Marsal, Andrea

FDP-Fraktion

Hoofdmann, Erwin (für Erich Bolinius)

Beratende Mitglieder

Lübbbers, Ivanete
Narewski, Friedrich
Wehmhörner, Hans-Jürgen
Wiechmann, Wilhelm

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Buß, Thomas

Protokollführung

Pelzers, Gaby
Rauch, Agnes

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses am 22.11.2012

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Risius eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Risius möchte die Tagesordnung um einen Punkt erweitern und zwar um den Tagesordnungspunkt „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“.

Herr Hoofdmann kritisiert die Tagesordnung, da hier ein Punkt fehle, auf den er eigentlich gewartet habe und zwar den Bericht der Friesentherme und des Freibades Borssum. Da aber Herr Schwarzenau anwesend sei, werde dieser bestimmt darüber berichten.

Frau Risius sagt einen Bericht unter dem TOP Anfragen zu.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Frau Risius nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitgliedes Friedrich Narewski gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses am 10.07.2012

Beschluss: Das Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses am 10.07.2012 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Sachstandsbericht zur Sportentwicklungsplanung
Vorlage: 16/0526

Herr Sprengelmeyer führt aus, dass in einem langen konstruktiven Prozess die Sportentwicklungsplanung in Emden beispielhaft auf den Weg gebracht worden sei. Er möchte die Gelegenheit nutzen, um sich insbesondere bei dem eingeführten Steuerkreis und beim Stadtsportbund für die Zusammenarbeit zu bedanken. Herr Buß werde dazu berichten auch im weiteren Vorlauf, wie beispielhaft eigentlich die Sportentwicklungsplanung hier in Emden auf den Weg gebracht worden sei.

Herr Buß führt aus, dass man sich bereits mehrmals im Steuerkreis getroffen habe. Das seien sehr intensive, arbeitsreiche und gute Sitzungen gewesen. In der Steuergruppe seien die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Vereine und einer Arbeitsgruppe aus Vertretern vom Stadtsportbund, Stadt Emden, Fachdienst Schule und Sport und den Vereinen mit einbezogen worden. Auch diese Ergebnisse seien in die Prioritätenliste mit eingeflossen. Die Arbeitsgruppe der Vereine habe sich mit verschiedensten Themen und beispielsweise auch mit den Zuschüssen zur Sportförderung, Vereinsprofilen, Förderung der Ehrenamtlichkeit, Vorschlägen zum Kunstrasenplatz und der Kooperation befasst.

Im Sportentwicklungsplan seien diverse Maßnahmenvorschläge enthalten, die zunächst einmal in eine Prioritätenliste zusammengefasst worden seien und nach den Kategorien A, B und C – höchste Priorität, mittlere Priorität und niedrige Priorität benannt seien. Er weist daraufhin, dass diese Prioritäten nicht den Stellenwert der einzelnen Maßnahmen widerspiegeln würden, sondern eine Staffelung der zunächst zu bearbeitenden Maßnahmen darstellen. Herr Buß erläutert anhand einer Übersicht die einzelnen Prioritäten ausführlich. Die Übersicht ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Kronshagen bittet darum, die Anlagen B und C dem Protokoll beizufügen.

Herr Wehmhörner führt aus, dass die Stadt Emden und der Stadtsportbund in der nächsten Woche nach Hannover eingeladen worden seien, um dort die Sportentwicklungsplanung am Beispiel der Stadt Emden vorzustellen. Die Überlegungen bezüglich der Kategorie A gehen auch von einer hohen Priorität bei Allwetterplätzen aus. Bei einer erfolgten Umfrage betreffend eines Standortes seien bei den Vereinen zwei Standorte genannt worden und zwar das Kasernengelände und der Rasensportverein. Vorteile für beide sei, dass das Gelände frei sei, gut zu erreichen wäre und genügend Parkplätze zur Verfügung stehen würden. Das Problem an der ganzen Angelegenheit sei auf der einen Seite, dass der Rasensportverein dann sein Gelände nur nutzen könne, wenn es nicht von Schulen, Jugend- oder Herrenmannschaften genutzt würde. Wenn man sich das Preisverhältnis ansieht, würde ein kompletter Neuaufbau eines Kunstrasenplatzes in Barenburg in aller Regel zwischen 400.000 – 500.000 € kosten. Wenn der Platz aber als erster Allwetterplatz auf dem Gelände des Rasensportvereins entstehen würde, würden sich die Kosten nur auf 100.000 – 150.000 € belaufen, da der bestehende Unterbau genutzt werden könnte. Dies sei aber die Entscheidung des Rates. Die meisten Vereine würden einen Standort Barenburg bevorzugen, hätten jedoch gegen einen Standort beim Rasensportverein nichts einzuwenden. Die Verträge für den Kunstrasenplatz auf dem Gelände des Rollsportclubs seien vorbereitet, sodass der Rasen bei den Stadtmeisterschaften in der Nordseehalle benutzt werden könne.

Frau Marsal erkundigt sich, was ein Allwetterplatz sei.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses am 22.11.2012

Herr Buß antwortet, hierbei handele es sich um einen nicht überdachten Kunstrasenplatz. Auch dieser Platz müsse gepflegt werden und stelle eine ganz robuste Lösung dar, die sich auch schon in anderen Kommunen bewährt habe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Sporthalle auf dem ehemaligen Kasernengelände
Vorlage: 16/0527

Herr Sprengelmeyer führt aus, man habe sich seit Jahren mit dem Kasernengelände, der Sportanlage und der Entwicklung eines Sportparks Barenburg beschäftigt und diese Thematik in vorherigen Sitzungen vorgestellt. Das Ergebnis hieraus habe ergeben, dass eine Komplett-sanierung nicht möglich sei und ein Neubau ergiebiger wäre. Man habe daraufhin nochmal die Firma Thalen Consult beauftragt, ein Gutachten mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten zu erstellen. Eine Variante könnte die komplette Entfernung der Halle oder Entfernung der Halle mit verbleibender Bodenplatte sein, wo dann Angebote für Skater oder anderer Sportmaßnahmen vorgehalten werden könnten. Man könnte auch das Dach entfernen und so die Halle mit den Wänden als Windschutz verwenden. Aber in Anbetracht des hohen Sicherheitsrisikos der alten Halle sollte man in nächster Zeit zu einer Lösung kommen. Herr Sprengelmeyer erwähnt die derzeitige Diskussion hinsichtlich der Möglichkeit der Verlagerung des Feuerwehrgeländes und der Feuerwehranlagen zum Kasernengelände. Diese Berichterstattung beziehe sich im Moment aber nur auf den Sportbereich mit den entsprechenden finanziellen Auswirkungen.

Herr Buß führt aus, diese Halle sei so für den Sport an und für sich nicht mehr nutzbar, aber für gewisse Trendsportarten Skaten, Inlinerparcour und Klettern interessant. Das habe die Verwaltung veranlasst, die Kosten für unterschiedliche Nutzungsvarianten bzw. für den Abriss durch die Firma Thalen Consult ermitteln zu lassen. Ein kompletter Abbruch der Halle einschließlich der Entsorgung würde sich auf ca. 210.000 € belaufen. Ein vollständiger Rückbau der Sporthalle bis auf die Bodenplatte, Aufbau einer Trendsportanlage auf einer lärm-dämmenden Asphaltfläche mit Angeboten für diverse Aktivitäten wie beispielsweise das Skaten, Inline fahren, Parkour, Klettern usw. würde ca. 440.000 € kosten. Das Ganze wäre natürlich zu überdachen, einige Pfeiler dieses Stahlbetonskeletts könnten entsprechend weiter verwendet werden, es müsse entkernt und neu verkleidet werden und man könne dort auch das Dach montieren und gewisse Wandbefassungen insbesondere für den Schallschutz aufbauen. Dann läge man bei einem Kostenrahmen von ca. 630.000 €. Würde man noch eine Photovoltaikanlage anbringen, lägen die Kosten bei 720.000 €. Damit könnte man das Gelände für Trendsportarten und entsprechende Sportmöglichkeiten für die Jugendlichen anbieten. Neben der Halle stehe ein Hartplatz zur Verfügung, der jetzt auch schon u. a. für Basketball und Fußball genutzt werden könnte. Finanzielle Mittel würden zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Die Verwaltung habe dieses Thema zunächst als Mitteilungsvorlage in den Sportausschuss hingebracht, weil die Halle mittlerweile eine Gefährdung darstellen würde.

Herr Wehmhörner führt aus, nach den bisherigen Ausführungen könne man nur zum Ergebnis kommen, dass die Halle im jetzigen Zustand beseitigt werden müsse. Die Halle sei in der ganzen Art der Beschaffenheit und wegen der Verkehrssicherungspflicht einfach nicht mehr zumutbar. Da durch Vandalismus schon so viel passiert sei, käme im Prinzip keine andere Lösung in Frage als die Halle entweder zu entkernen und evtl. eine Skaterhalle daraus zu machen.

Herr Hoofdmann fragt an, wie mit dieser Angelegenheit weiter verfahren werde.

Herr Buß führt aus, dass man diese Thematik zunächst im Steuerkreis Sportentwicklungsplanung noch einmal behandeln und anschließend mit einem Vorschlag an den Sportausschuss herantreten würde.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses am 22.11.2012

Herr Hoofdmann fragt an, ob die letzte Variante, dass die Feuerwehr das Gelände mit übernehme, im nächsten Ausschuss für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice vorgestellt werde.

Herr Buß erwidert, dass sei im Moment nur hier das Thema.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Buß führt aus, Herr Wehmhörner und er seien vom Landessportbund am 30.11.2012 zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Sportentwicklungsplanung eingeladen worden, um dort als Referenten das Projekt vorzustellen, welches ein „Leuchtturmprojekt“ in Niedersachsen sei. Herr Buß erinnert daran, dass der Landessportbund die Stadt Emden mit 15.000 € für den Sportentwicklungsplan unterstützt habe. Von Anfang an sei ein sehr transparentes Verfahren durchgeführt worden.

TOP 8 Anfragen

Herr Schwarzenau bedankt sich für die Einladung und führt bezüglich der Friesentherme aus, zu den bekannten Fliesenschäden sei es aufgrund von unsachgemäßer Anbringung der Fliesen gekommen. Um diesen Sachverhalt zu beweisen, sei ein Gutachter eingeschaltet worden, der bestätigt habe, dass nicht einwandfrei gearbeitet worden sei.

Bei Prüfung der Innenwand seien ebenfalls Schäden an den Fliesen aufgefallen, die bei der nächsten Revision nachgebessert würden. Zur Beseitigung dieser Schäden werde die Friesentherme voraussichtlich drei Wochen schließen müssen. Herr Schwarzenau weist darauf hin, diese Mängel würden noch in die Gewährleistungszeit fallen.

Weiter bemerkt Herr Schwarzenau, im Jahr 2010 sei im Freibad Borssum eine Rutsche gebaut worden, die sehr gut angenommen werde. Dort habe er die Möglichkeit bekommen, das Kinderbecken ebenfalls zu sanieren. Da die Gelder spät genehmigt worden seien, habe sich der Baubeginn verzögert und sei auch noch durch die Witterungsverhältnisse stark beeinträchtigt worden. Somit sei eine Inbetriebnahme zum Saisonbeginn 2012 nicht möglich gewesen. Abschließend erklärt Herr Schwarzenau, es sei geplant, im Borssumer Freibad auch die Toiletten und Duschräume zu renovieren. Hier warte er nunmehr auf die Genehmigung.

Herr Hoofdmann bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Schwarzenau und bittet darum Herrn Schwarzenau öfter zum Sportausschuss einzuladen, um entsprechende Fragen beantworten zu können.

Frau Burfeind zeigt sich über die Ausführungen von Herrn Schwarzenau erfreut, da es vor Jahren schon die Befürchtung gegeben habe, das Freibad Borssum würde geschlossen. Das sei auch ein Grund gewesen, warum sich eine Stadtteilinitiative aus Verbänden, Vereinen und Schulen in Borssum formiert habe.

Herr Schwarzenau führt nochmals aus, das Freibad sei in den letzten Jahren ein Kleinod geworden. Er weist darauf hin, dass auch in der Friesentherme eine Erweiterung geplant sei, da durch den Abbau der Solarien Platz für ein Solebecken geschaffen werden könne.

Frau Baumfalk beklagt sich über den Geruch des angegliederten Restaurants in der Friesentherme und erkundigt sich, ob hier bereits über eine Änderung nachgedacht worden sei.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Sportausschusses am 22.11.2012

Herr Schwarzenau erklärt, wie das Bad aufgebaut worden sei mit einer Gastronomie die nach außen gehe, damit der Gast sehe, was hergestellt werde. Dies sei mal ein ganz toller Trend gewesen. Man habe zwar eine große Abzugshaube, aber wenn der Wind ungünstig stehe, funktionieren die Abzugshaube nicht ausreichend. Es würden Druckunterschiede entstehen. Dadurch käme es zu dem Geruch im Bad.

Herr Kronshagen fragt an, ob die Friesentherme wieder für ca. drei Wochen gesperrt werden müsse und ob Ertragsausfall geltend gemacht werde.

Herr Schwarzenau rät von der Geltendmachung eines Ertragsausfalls ab, da die betreffende Firma in den letzten Jahren bereits sehr entgegenkommend gewesen sei. Die Revision werde wieder drei Wochen in Anspruch nehmen, ansonsten könnte es zu späteren Schwierigkeiten im Reparaturbereich kommen.

Herr Wehmhörner ist der Ansicht, dass es Sache des Unternehmens sei, wenn nach ein paar Jahren großflächig die Fliesen von der Wand fallen würden. Er wäre froh, wenn Herr Schwarzenau den Sportvereinen früh genug Bescheid geben könnte, wann der genaue Termin der Schließung anstehe, wegen der zu planenden Trainingszeiten. Er bittet um eine frühzeitige Information hinsichtlich des Termins, damit die Sportvereine ihre Trainingszeiten planen könnten.

Auf die Anregung von **Herrn Hoofdmann**, dass Herr Schwarzenau mindestens 2 x jährlich im Sportausschuss Bericht erstatte, bemerkt **Herr Buß**, seitens der Verwaltung werde dieses begrüßt.

Herr Schwarzenau führt aus, dass er die Vereine und auch die Sportgruppen bereits informiert habe, dass die Schließung voraussichtlich vom 06. – 26.06.2013 vorgenommen werde. Der noch anfallende Vereins- und Schulsport sei planbar und man könne ins Freibad ausweichen. Bei einer Schließung im Winter würde man einfach zu viele Gäste verlieren.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.